

BFE-Unterstützungsprogramm Energie-Region

Factsheet Pilotphase 1 (2012-2013)

1. Unterstützungsprogramm des Bundesamts für Energie

Pilotphase 2012 - 2013

Das Bundesamt für Energie BFE hat in den Jahren 2012 und 2013 eine Pilotphase des Unterstützungsprogramms für Energie-Regionen durchgeführt. Dieses läuft unter dem Dach von EnergieSchweiz für Gemeinden als eines der Tochterprogramme von Energiestadt.

Ziele der Pilotphase

Ziel der Pilotphase war es einerseits, erste Regionen die Phase 1 des Unterstützungsprogramms durchlaufen zu lassen. Dabei fokussierten die Regionen auf die Erstellung ihrer regionalen Energie- und CO₂ Bilanz sowie auf die Einschätzung ihrer Potentiale für die Produktion erneuerbarer Energien und möglichen Einsparungen durch Steigerung der Energieeffizienz.

Den Akteuren stand dafür das Bilanzierungs-Tool für Gemeinden und Regionen in der ersten online-Version zur Verfügung. Weiteres wichtiges Ziel der Phase 1 war die Stärkung der jeweiligen interkommunalen Trägerschaft, und die Kommunikation des Themas Energieinnerhalb der Region an eine breitere Öffentlichkeit.

Zweites Ziel des BFE war es, das Unterstützungsprogramm und das Tool zu testen um daraus Verbesserungen abzuleiten. Dazu wurden bei den Regionen kritische Rückmeldungen zum Unterstützungsprogramm eingeholt.

Voraussetzungen für die Teilnahme

Die Grundvoraussetzungen für die Teilnahme am Programm waren die Folgenden:

- Alle beteiligten Gemeinden sind Energiestädte oder Mitglieder im Trägerverein Energiestadt.
- Die Energie-Region umfasst ein geographisch zusammenhängendes Gebiet.
- Es kann auf eine bestehende interkommunale Organisation der Zusammenarbeit aufgebaut werden

Von den eingegangenen Bewerbungen wurden 11 Regionen ausgewählt, welche die Voraussetzungen optimal erfüllten und klar definierte eigene energiepolitisch Ziele aufweisen konnten.

Form und Umfang der Unterstützung durch den Bund

Den teilnehmenden Regionen stellte der Bund professionelle Energie-Regionen-BeraterInnen zur Verfügung. Diese unterstützten die Regionen bei der Bilanzierung und Stärkung interkommunalen Trägerschaft. Der Bund finanzierte dabei gut 10 Arbeitstage des Energie-Regionen-Beraters und stellte weitere Unterstützung in Form des Bilanzierungstools und einer ERFA-Veranstaltung zur Verfügung.

2. Übersicht der Regionen

Für die Pilotphase wurden vom BFE elf Energie-Regionen ausgewählt. Folgende Karte zeigt einen Überblick über die beteiligten Regionen:

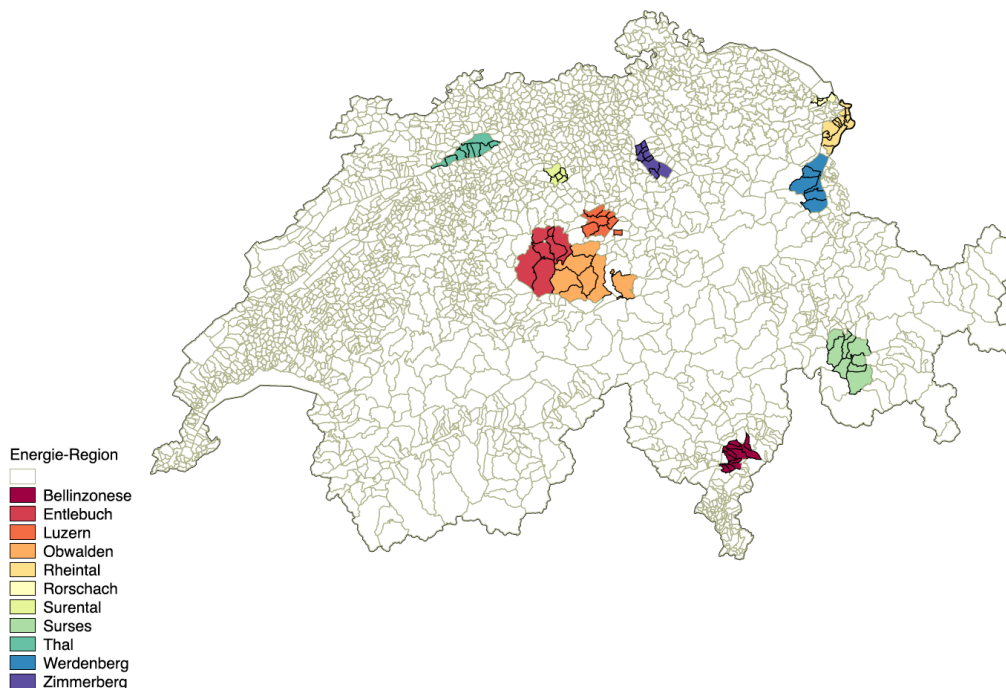


Abbildung 1: Energie-Regionen Pilotphase 1 2012-2013 (Meyer 2013: 5)

Betreffend struktureller Einordnung, Einwohneranzahl oder Anzahl Gemeinden waren die Energie-Regionen der Pilotphase 1 sehr unterschiedlich stark ausgeprägt. Sie beinhalteten zwischen 4 (Rorschach) und 12 (Rheintal) Gemeinden, wobei der Durchschnitt bei knapp 8 Gemeinden lag. Die kleinste Einwohnerzahl hat die Region Sursee (~2'400 Ew.), am meisten Personen leben in der Region Luzern (~171'000). Im Durchschnitt umfassen die Pilot-Energie-Regionen knapp 50'000 Einwohnerinnen und Einwohner (Durchschnitt ohne die städtisch geprägten Regionen Luzern und Zimmerberg: 28'838). Auch die Fläche ist sehr unterschiedlich. Sie reicht von 2300 ha (Rorschach) bis zu 49'000 ha, wobei letztere (Obwalden) einen ganzen Kanton umfasst. Insgesamt leben 6,8% der Schweizer Bevölkerung in einer Energie-Region. Die Energie-Regionen umfassen 5,1% der Fläche der Schweiz, wobei sich der Bevölkerungs- als auch der Flächenanteil mit der Weiterführung des Programms erhöhen werden (Meyer 2013: 6).

Diese Zahlen zeigen, dass sich die meisten Energie-Regionen der Pilotphase in ländlich geprägten Gebieten befinden. Das bringt die Rolle, welche die Energie-Regionen zur Entwicklung des ländlichen Raums übernehmen, gut zum Ausdruck. Die verstärkte Nutzung von erneuerbare Energien stärkt die regionale Wirtschaft. Die interkommunale Zusammenarbeit ist für die Entwicklung von ländlichen Regionen zentral.

3. Schwierigkeiten

Im Evaluationsbericht zum BFE-Unterstützungsprogramm Energie-Region (Meyer 2013: 20ff.) werden die Schwierigkeiten der Energie-Regionen im Projektablauf analysiert. Die Hauptherausforderung ist dabei der unerwartet grosse Aufwand für die Datenbeschaffung zur Bilanzierung und der teilweise schwierige Zugang zu aussagekräftigen Daten. Eng damit zusammen hängt auch die Problematik der mangelnden Ressourcen der beteiligten Gemeinden, was als zweithäufigstes Problem genannt wurde.

Um den in der Pilotphase auftretenden Schwierigkeiten zu begegnen wurde das Angebot des BFE entsprechend angepasst. Insbesondere wurde die Fachstelle Energie-Region eingerichtet, um den Regionen Unterstützung anzubieten und das Bilanzierungs-Tool wurde überarbeitet.

4. Erfolge

Alle beteiligten Regionen haben eine interkommunale Arbeitsgruppe organisiert und das Energie-Regionen-Projekt in den Energiestadt-Prozess eingebunden (Meyer 2013: 7). Für den Erfolg und das langfristige Bestehen der Energie-Regionen ist die Institutionalisierung zentral. Das Bewältigen dieser ersten Schritte im Organisationsprozess ist ein Erfolg der Pilotphase.

Zudem haben mit einer begründeten Ausnahme alle Regionen die Bilanzierung des Ist-Zustandes vorgenommen und ihre regionalen Potenziale identifiziert. Diese wichtige Grundlagenarbeit bildet die Basis für die Entwicklung von gemeinsamen regionalen Projekten. Dies zeigte bereits Früchte: In allen Regionen wurden bereits in der frühen ersten Projektphase Ideen für mögliche Projekte entworfen.

5. Zusammenfassung der Ergebnisse

Bilanzierung

Die teilnehmenden Regionen haben mit Hilfe des Online-Tools ihren Ist-Zustand bezüglich Energieverbrauch und CO₂-Ausstoss bilanziert und das Potenzial zur Produktion von regionalen erneuerbaren Energien abgeschätzt. Obwohl die während der Projektphase durchgeführten Arbeiten zur Datenerhebung durch das BFE unterstützt wurden, sind die Bilanzierungsergebnisse im alleinigen Besitz der Regionen und den jeweils beteiligten Gemeinden. Die Datensätze enthalten unter Umständen heikle Informationen und wurden vom Bundesamt für Energie weder systematisch ausgewertet, an Dritte weitergegeben noch öffentlich publiziert.

Die Resultate können bei Interesse bei den einzelnen Regionen angefragt werden.

Projektideen

Aus den Bilanzierungen und den Potenzialabschätzungen resultierte ein breiter Fächer an Ideen für Umsetzungsmassnahmen:

- Strategieentwicklung für Heizungsfernsteuerung bei Zweitwohnungen (Surses)
- Sanierungsplan für Innenbeleuchtung von kommunalen Gebäuden (Bellinzonese)
- „Live“-Anzeigetafel für Energieverbrauch und –produktion in der Region (Entlebuch)
- Umsetzung Teilrichtplan Wärme / Energiekonzept (Luzern)
- Solarkataster (Obwalden)
- Machbarkeitsabklärung zur solaren Nutzung der kommunalen Liegenschaften (Obwalden)
- Konzept zu flächendeckenden Elektrotankstellen (Obwalden)
- Systematische Potenzialabklärung für Kleinwasserkraftwerke (St. Galler Rheintal)
- Machbarkeitsstudie zur vertieften Nutzung der regionalen Biomasse (St. Galler Rheintal)
- Potenzialanalyse zur Betriebsoptimierung von öffentlichen Gebäuden (Werdenberg)
- Erlebnisweg Energie in Zusammenarbeit mit dem Gewerbe (Suralta)

6. Ausblick

Von den an der Pilotphase beteiligten Energie-Regionen, welche in den Jahren 2012 und 2013 die Pilotphase des Unterstützungsprogramms des BFE durchliefen, sind 2014 neun in die Phase 2 übergetreten. 2014 und 2015 wird die Phase 1 mit acht neuen Energie-Regionen in überarbeiteter Form zum zweiten Mal durchgeführt.

Quellen:

Meyer Thalia (2013). Evaluation BFE-Unterstützungsprogramm Energie-Region. (Internes Dokument, unveröffentlicht)

Präsentationen der Energie-Regionen anlässlich der Kick-off-Veranstaltung zur Phase 2 (30. Juni 2014 in Luzern)

Impressum:

Fachstelle Energie-Region
c/o e4plus AG
Kirchrainweg 4a
6010 Kriens
+41 41 329 16 40
fachstelle@energie-region.ch
www.energie-region.ch

Kriens, Februar 2015